

Hallo

OBERÖSTERREICH

Die große Gratiszeitung im Lande

SEPTEMBER 2025
Marchtrenk, Telefon 0676/3283530
www.hallozeitung.at

1.000 neue Arbeitsplätze

Im ersten Halbjahr wurden in Oberösterreich durch Betriebsansiedlungen knapp 1.000 neue Arbeitsplätze geschaffen. Mehr dazu und über Ausbildungs- und Berufschancen auf den Seiten 4 + 5.

Gewinne winken

Der großen „Hallo“-Leserfamilie winken wieder schöne Gewinne. Wir verlosen vier Karten für die Caravan-Messe in Wels (Seite 9) und vier Dressen des Fußballklubs FC HOGO Hertha Wels (Seite 6).

PODERSDORF AM SEE WINZER MARTINILOBEN
7.-9. und 14.-16. Nov. 2025

TRADITIONELLE HIGHLIGHTS:

- SAMSTAG 8. NOVEMBER 13:30 Uhr – WEINSEGNUNG
- SAMSTAG 15. NOVEMBER 13:00 Uhr – HIATAEINZUG

HERBSTWEINREISE ZUM GENUSS
NACH PODERSDORF AM SEE
www.seewinzer.at

IHR REISE-PROGRAMM

Oberösterreicher (59) macht Leonardo da Vinci „lebendig“

PARKETTBÖDEN 
WEITZER PARKETT AB € 41,90 / M2
AUSSTELLUNG - BERATUNG - VERLEGUNG



HOLZ SCHNEITLER Grieskirchen & Wels
www.schneitler.at
Parkett- & Vinylböden, Innentüren, Sauna & Infrarot

Anzeige

Mehr dazu auf Seite 8

caravan SALON AUSTRIA
URLAUB. ABENTEUER. FREIHEIT.



15. - 19. Okt. 25
Messe Wels

Anzeige

ALUPLAN
Telefon 07243 / 51312 (0676 / 58 62 624)
HERBST - WINTERRABATT 2025
GEWERBEPARKSTRASSE 12, 4615 HOLZHAUSEN
Planung & Maßanfertigung



WINTERGÄRTEN • POOLABDECKUNGEN
ZAUNSYSTEME • VORDÄCHER
ÜBERDACHUNGEN
CARPORT

www.aluplan.at

Auf den Spuren eines Genies

Künstliche Intelligenz ist das Zauberwort dieser Tage. Viele sehen in ihr den Schlüssel zu einer glorreichen Zeit, andere fürchten, dass sie zu einer unkontrollierbaren Macht werden könnte. Mit der KI verhält es sich also ähnlich wie mit der MI, der menschlichen Intelligenz, die ist ja auch zu Wunderdingen fähig, kann aber auch die größten Grausamkeiten hervorbringen.

Vor mehr als 500 Jahren sorgte ein Mann für Aufse-

hen, dessen Experimentiergeist und Erfindungen das Leben der Menschheit bis heute beeinflussen, und dessen Kunstwerke zu den größten Kulturschätzen dieser Erde gehören: Leonardo da Vinci (1452 - 1519). Er gilt als einer der berühmtesten Universalgelehrten aller Zeiten.

Diesem Mann aus der Toskana widmet ein Oberösterreicher seit etwa 20 Jahren seine Aufmerksamkeit und den größten Teil seiner Frei-



zeit: Franz Wieser, im Bild bei der Erklärung eines von tausenden Modellen, die da Vinci entworfen hat.

Franz Wieser zeichnet wie einst da Vinci eine unbändige Neugier aus, verbunden mit dem Drang zum Ausprobieren. Der 59-Jährige ist Österreichs größter Leonardo-Fan und nebenberuflicher Experte. Er macht den Italiener wieder „lebendig“, indem er Modelle des Genies nachbaut, Ausstellungen und Workshops organisiert, Vorträge hält. Dabei begeistert er Schüler dermaßen, dass sie auf ihre Smartphones vergessen. S. 2/3



Pracht der Natur

Die „Erlebnisdüngerei“ in Oberösterreich.
GÄRTNEREI
DOPETSBERGER
Alles GRÜN aus einer Hand!



UMBAU-AKTION

30%

Auf das gesamte Baumschulsortiment (nur auf Lagerware)

z.B. Obstbäume, Sträucher, Hochstämme, Rosen, Gartenbonsai, Solitäräume, Beerensträucher u.v.m.

4600 Wels, Flugplatzstraße 38
Angebot gültig bis 31.10.2025. Solange der Vorrat reicht!

Anzeige

Was für eine Augenweide! Dieses Tagpfauenauge hat der hervorragende Fotograf Gerhard Hüttemeyer aus Pfarrkirchen bei den Schacherteichen in Kremsmünster erblickt und sofort meisterlich im Bild festgehalten. Das Tagpfauenauge gehört zur Familie der Edelfalter und fühlt sich im Europaschutzgebiet Natura 2000 des Stiftsortes sichtlich wohl. Es entfaltet hier seine ganze Pracht. Der Tagfalter mit den schwarz-blau-gelb gefärbten Augenflecken war 2009 zum Schmetterling des Jahres gewählt worden. Heuer wurde diese Auszeichnung in Österreich dem Schwalbenschwanz zuteil. Schmetterlinge erfüllen sowohl als Falter als auch im Raupenstadium wichtige Funktionen im Ökosystem.

Anzeige

MESSE JUGEND & BERUF

1.-4. Oktober
Messegelände Wels



Gesunder Verstand

ES IST FRÜHER PASSIERT ALS BEFÜRCHTET. Es ist früher passiert als befürchtet. Das Geldinstitut ohne Geld ist Realität! Die Oberbank hat diesen (Fort-)Schritt gemacht. Vorerst allerdings nur in ihren Filialen in Bayern. Dort ist nun der Raubüberfall auf eine Oberbank zwecklos, denn es gibt kein Bargeld mehr. Damit macht die jüngste Werbekampagne des „Geldhauses“ mit ihrem selbstverliebten Generaldirektor in lässiger Pose wirklich Sinn. Dort schlussfolgert man nämlich ganz richtig: „Erfolgreicher, weil: anders“. Anders als die meisten führenden Staatsmänner und Staatsfrauen dieser Welt ist auch der US-Präsident Donald Trump. Während viele Medien über den Gesundheitszustand seiner Haut spekulieren, zeigt sich in seinen Reden und seinem Handeln ganz klar, dass sein Problem nicht die Haut, sondern der Kopf ist. Einer von vielen Beweisen dafür ist der Umstand, dass der große Dealmaker, der seit seinem zweiten Amtsantritt förmlich um den Friedensnobelpreis bettelt, das amerikanische Verteidigungsministerium in Kriegsministerium umbenannt hat. Das schreit wirklich nach dem Friedensnobelpreis. Zum Schreien ist auch das Tamtam, das um die vielen Influencer gemacht wird. Diese Damen- und Herrschaften, die aus den sozialen Medien sprießen wie Schwammerl aus dem Boden, sind ein guter Beweis für die These: Die Menschheit will belogen und betrogen werden! Was waren das für Zeiten, als man unter Influenza nur die Grippe kannte, jetzt bilden die Influencer eine neue Krankheitsform. Bei gesundem Verstand hat sich hingegen das „Hallo“-Team wieder ins Zeug gelegt, um Ihnen, verehrte Leserin, geschätzter Leser, diese neue Ausgabe in die Hand zu geben. Bleiben Sie uns gewogen, wir bauen auf Sie. Servus, Pfiat Gott und -

auf Wiederlesen!

redaktion@hallozeitung.at

Für Hobbyforscher und Leonardo da Vinci-Fan „Neugierig sein, ist das

Seine Freunde nennen ihn Franz „Leonardo“ Wieser. Warum? Der 59-jährige besitzt 110 Bücher über das Genie Leonardo da Vinci, hat mehr als 100 Modelle des Universalgelehrten nachgebaut, organisiert Ausstellungen und Workshops und teilt das Lebensprinzip des berühmten Italieners: „Neugierig sein, ist das Wichtigste im Leben!“

„Er glückte einem Menschen, der in der Finsternis zu früh erwacht war, während die anderen noch alle schliefen“, schrieb Sigmund Freud im Jahr 1910 über Leonardo da Vinci. Der kam 1452 als lediges Kind einer Magd und eines Notars zur Welt, weshalb er keine Schule und keine Universität besuchen durfte. Der neugierige Bursche machte in Florenz in einer Lehrwerkstätte handwerkliche Erfah-

rungen und war zeitlebens ein Wissbegieriger: als Maler, Bildhauer, Architekt, Anatom, Mechaniker, Ingenieur und Naturphilosoph.

Vom Fernmeldetechniker zum Hobbyforscher

Franz Wieser wurde in Bad Hall geboren, machte die Lehre zum Fernmeldetechniker, arbeitete viele Jahre in der IT-Branche als Programmierer



Auch Kinder sind von Wiesers Leonardo-Modellen fasziniert

und Netzwerktechniker, leitet jetzt das Altstoffsammelzentrum in Steyregg, wohnt in Grieskirchen und ist Mitglied des Vereins Otelo im Gemein-

schaftszentrum Linz-Auwiesen, wo viel experimentiert und projiziert wird.

Wieser interessiert sich seit seiner Schulzeit für Mathema-



Wenn man die selbsttragende Brücke da Vincis weiterbaut, wird das Leonardo-Rad daraus.



Mit diesem Leonardo-Pavillon besucht Franz Wieser Mittelalter-Märkte. Da fehlt auch da Vincis Mona Lisa nicht.

Hallo: Herr LH-Stellvertreter, eine private Frage zum Beginn. Wie war der Urlaub? Wo haben Sie Erholung gesucht?

Haimbuchner: Heuer ging es mit der Familie nach Kroatien in ein Familienhotel. Ich bin immer froh, wenn ich Zeit mit meiner Frau und meinen Kindern verbringen kann.

Hallo: In Oberösterreich pendelten die Sommertage zwischen kalt, sehr heiß und sehr nass. Die Temperaturen reichten von -1,2 Grad in Liebenau bis zu 35,4 Grad in Schärding. Extreme Wetterereignisse nehmen zu. Welche Schlüsse ergeben sich daraus für Sie als Referent für Natur- und Landschaftsschutz?

Haimbuchner: Temperaturunterschiede sind in Oberösterreich auch auf Grund der geografischen und topografischen Lage, insbesondere durch die Besonderheit der Alpen und des Alpenvorlandes, per se nichts Außergewöhnliches. Auf einzelne Wetterkapriolen und Gesamtänderungen im Kontext klimatischer Veränderungen wird auf naturschutzfachlicher Ebene versucht, durch die Stärkung der Biodiversität die Widerstandskraft innerhalb der Ökosysteme zu stärken, etwa durch die Etablierung von Mischwäldern und Moorsanierungen. Unser Ziel ist auch, die letzten unberührten Naturlandschaften und Waldgebiete in Oberösterreich zu erhalten, um ausreichend Rückzugsmöglichkeiten im Sinne des Artenschutzes zu gewährleisten zu können.

Hallo: Politisches Dauerthema sind die steigenden Kosten, vor allem auch die hohen Wohnkosten. Was halten Sie als Wohnbaureferent vom viel diskutierten Mietpreisdeckel? Wie kann man den steigenden Kosten Herr werden?

Haimbuchner: Man muss den Blick nur auf unseren Nachbarn richten, um zu sehen, dass Mietendeckel nicht den gewünschten Effekt erzielen. In Berlin herrscht massive Wohnungsknappheit, notwendige Sanierungen finden nicht mehr statt und Neubau wird zunehmend zum Fremdwort. Das ist auch nur logisch. Warum sollte ich sanieren,

wenn sich meine Investition aufgrund des Deckels nicht lohnt. Warum sollte ich Wohnungen bauen, wenn am Ende die Miete zu niedrig ist, um ein Projekt wirtschaftlich zu gestalten. Diese Konsequenzen führen zu einer weiteren Verknappung am Markt, und das wiederum lässt entweder die Mieten steigen oder einen Schwarzmarkt florieren. Grundsätzlich gelten für den Wohnbau dieselben Marktmechanismen wie für fast alle Produkte: Angebot und Nachfrage. Nur wenn man dem Markt ausreichend Wohnungen zur Verfügung stellt, spricht genügend Wohnungsbau, kann man die Mieten stabilisieren oder senken. Sozialistische Maßnahmen

INTERVIEW

mit LH-Stellvertreter
Dr. Manfred Haimbuchner



den vergangenen Krisen sehr gelitten. Trotzdem haben wir versucht, durch attraktive Angebote hier gegenzusteuern: Hervorzuheben ist die Eigenheimförderung-Neu mit einer Fixverzinsung von 1,5 Prozent. Mittlerweile sehen wir auch, dass sich eine Besserung einstellt.

Hallo: Sie haben durch eine Änderung der Sanierungsverordnung versucht, die Nutzung alter Bausubstanz an Stelle von Neubauten auf

Haimbuchner: Die Anträge gehen leicht zurück. Das liegt unter anderem daran, dass Oberösterreich für Migranten deutlich unattraktiver ist als andere Bundesländer. Trotzdem ändert dieser leichte Rückgang nichts am grundlegenden Problem. Seit 2015 kämpfen wir mit den Folgen der Massenmigration – eine dieser Folgen ist, dass viele dieser Migranten mittlerweile einen Rechtsanspruch auf unsere Staatsbürgerschaft haben. Hier muss die Bundespolitik dringen handeln, denn unsere Staatsbürgerschaft ist nicht irgendein Papier, das man mir nichts, dir nichts einfach verschenkt. Sie ist Ausdruck einer tiefen Verwurzelung in unserer Heimat, dementsprechend sollte sie rechtlich und politisch auch behandelt werden.

Hallo: Wofür werden Sie die im Urlaub gesammelte Energie in den nächsten Monaten in der politischen Arbeit speziell einsetzen?

Haimbuchner: In diesem Jahr stehen noch einige Dinge an. Im Wohnbau müssen wir diverse Folgeförderungen erarbeiten, weil einige auslaufen. Auch in der Familienpolitik steht noch das ein oder andere Projekt an. Im Naturschutz, so erscheint es mir zumindest, ist jede Woche eine Verordnung der EU umzusetzen, auf die allermeisten könnte man vermutlich verzichten.

„Mietendeckel bringt nichts“

haben selten zu einer Verbesserung geführt – das gilt nicht nur für einen Mietendeckel.

Hallo: Könnte man durch eine Änderung der Wohnbeihilfe mehr Unterstützung geben?

Haimbuchner: Wir haben in Oberösterreich bundesweit die höchste Wohnbeihilfe und gleichzeitig Finanzierungs-mieten, die unter dem österreichweiten Durchschnitt liegen. Natürlich kann die Wohnbeihilfe als Instrument eine gewisse Entlastung für die Mieter bringen, jedoch kann die Devise nicht lauten, dass man jedes Problem, in diesem Fall die steigenden Mieten, mit mehr Geld löst. Steuersenkungen sind längst überfällig. Dies

würde zu höheren Investitionen führen. Höhere Investitionen bedeuten auch mehr Wohnbau, mehr Wohnbau bedeutet mehr Angebot, mehr Angebot bedeutet geringere Mieten.

Hallo: Wie viele Eigenheime und mehrgeschossige Wohnbauten werden heuer in Oberösterreich gebaut und wie viele Förderungen bewilligt?

Haimbuchner: Die beiden letzten Jahre hatten wir jeweils über 2.000 geförderte Wohneinheiten im mehrgeschossigen Bereich. Auch dieses Jahr werden es vermutlich wieder knapp 2.000. Momentan stehen wir alleine im Neubaubereich bei über 1.000. Der Eigenheimbereich hat unter

grüner Fläche voranzutreiben. Greift dieses Konzept schon?

Haimbuchner: Ja, das tut es. Uns war es wichtig, bereits versiegelte Flächen zu nutzen, das ist sowohl ökonomisch als auch ökologisch sinnvoll. Dieses Jahr haben wir bereits über 500 Wohneinheiten durch die neue Abbruch-Neubau-Förderung geschaffen. Insgesamt haben wir dieses Jahr schon knapp 3.000 Wohneinheiten saniert.

Hallo: Zu Ihrem Ressort gehört auch das Staatsbürgerschaftswesen. 2024 ist die Zahl der Einbürgerungen in Oberösterreich signifikant gestiegen. Wie sieht es heuer aus?

Franz Wieser (59) gibt es eine goldene Regel: Wichtigste im Leben!“

tik, Geometrie und Mechanik. Da war der Weg zu Leonardo da Vinci nicht weit. Internet gab es damals noch nicht, also schmökerte Franz in Büchern über das Genie. Vor 15 Jahren baute er sein erstes da Vinci-Modell: die berühmte Leonardo-Brücke – eine selbsttragende Konstruktion ohne jedes Verbindungsmittel.

„Wahrscheinlich gibt es 15.000 Entwürfe“

Mittlerweile hat der Tüftler mehr als 100 Skizzen von Leonardo nachgebaut. „Das sind aber nur ein Prozent seiner Entwürfe, denn mehr als 10.000 davon sind bekannt, es wird aber geschätzt, dass es etwa 15.000 gibt,“ erklärt der Hobbyforscher.

Wieser ist mit vielen professionellen Leonardo-Forschern in Kontakt, hat natürlich schon den Geburtsort des Universalgelehrten in der Toskana sowie zahlreiche da Vinci-Museen in Italien besucht.

Seit 2021 lädt Franz Wieser jedes Jahr einmal in die Leonardowerkstatt im Volkshaus Linz-Auwiesen ein, wo er seine Modelle erklärt. Jung und Alt zum Mitmachen einlädt



Foto: Hannes Ecker

Franz Wieser auf seiner selbsttragenden Leonardo-Brücke bei einer Schau in Steyr. Die Brücke wird von Wieser mit Hilfe von Interessierten in wenigen Minuten zusammengebaut.

und sein großes Wissen mit den Besuchern teilt. Heuer waren mehr als 700 Interessierte gekommen, darunter zwölf Schulklassen. Viele Schüler sind von Leonardos Geist so begeistert, dass sie für einige Zeit sogar ihre Handys vergessen. Wieser: „Kürzlich hat mich eine Lehrerin gefragt,

ob sie mit der gleichen Klasse noch einmal kommen darf, weil die Kinder so beeindruckt waren.“

„Handbuch für Leonardo da Vinci Handwerker“

Franz Wieser hat auch ein „Handbuch für Leonardo da

Vinci Handwerker“ mit 33 Experimentier- und Bastelanleitungen verfasst. Es kann bei Amazon bestellt, im Buchhandel und in seiner Leonardowerkstatt um 14 Euro gekauft werden. Nächste Ausstellung im Volkshaus Auwiesen: 9. bis 15. Februar 2026. Alle Infos: www.leonardowerkstatt.at

Kommentar

von Manfred Radmayr

Fast unlösbares Dilemma

GELD STATT REFORMEN. Nach dieser Devise wurde in Österreich seit vielen Jahren Politik gemacht. Mit dem Ergebnis, dass wir jetzt vor einem riesigen Schuldenberg stehen. Den wird man mit Einsparungen alleine und/oder noch höheren Steuern nicht abtragen können, grundsätzliche Veränderungen sind überfällig. Wir brauchen endlich ein vernünftiges Einwanderungsgesetz, sonst macht der demografische Wandel aus Österreich ein Pensionistenheim; es schreien das Pensionssystem, das Gesundheitswesen und die Pflegesituation, das Förderungsunwesen und die teuren Strukturen des Förderalismus nach substanziellen Korrekturen.

Man darf jedoch Zweifel an der Reformfähigkeit unseres Landes anmelden. Nicht nur aufgrund der Erfahrungen der letzten Jahrzehnte, sondern weil immer Politik mit dem Blick auf den nächsten Wahltermin gemacht wird. Dann kommt das heraus, was der bayrische Humorist und Philosoph Karl Valentin so beschreiben würde: „Mögen hätt' ich schon wollen, aber dürfen hab' ich mich nicht getraut!“

Die Dreierkoalition in Wien steht jetzt vor einem fast unlösbaren Dilemma. Betreibt sie weiter nur Scheinkosmetik, treibt sie noch mehr Wähler in die Arme der Freiheitlichen. Greift sie die heißen Eisen an und stellt gegen den Widerstand zahlreicher Interessensvertretungen und eigener Klientel manche Weichen gravierend um, werden sich viele Wählerinnen und Wähler als Verlierer fühlen. Mit dem Ergebnis, dass die FPÖ erste Reihe fußfrei weitere Wählerstimmen einsammeln wird. Summa summarum kommt man zu dem Schluss: Wie die Regierung es auch macht, sie wird nur schwer zu Sympathiepunkten und vermehrtem Wählerzuspruch kommen. Der lachende Vierte bleiben die Blauen.

Angesichts dieser Situation lassen wir noch einmal Karl Valentin zu Wort kommen: „Wer am Ende ist, kann von vorn anfangen, denn das Ende ist der Anfang von der anderen Seite.“ Das ist nicht lustig, aber die Realität.

m.radmayr@hallozeitung.at

NAMEN & SPRÜCHE

„Die wahren Trendsetter sind nicht die, die mit dem allgemeinen Wind segeln, sondern ihren eigenen Kurs setzen. Und das haben wir in den nächsten Jahren vor.“

Mag. Doris Cuturi-Stern
WIFI OÖ-Kuratorin

„Lebensmittel müssen leistbar bleiben. Es braucht endlich ein Ende dieser Supermarkt-Wildwüchse und ein System, das fair, transparent und sozial ist. Der Markt

regelt eben nicht alles – das zeigt sich bei den Preisen für Grundnahrungsmittel besonders deutlich.“

Landesrat Mag. Stefan Kainerder
Konsumentenschutz, Klima, Umwelt

„Der Bildungsmarkt ist sehr wettbewerbsintensiv. Manche versprechen das Blaue vom Himmel.“

Mag. Harald Wolfslehner
WIFI OÖ-Institutsleiter

Linzer Schlüsselservice

Jährlich werden im Fundbüro der Stadt Linz über 1.000 Schlüssel abgegeben. Nur ein Drittel davon wird von den Besitzern abgeholt. Nun bietet die Stadt einen Sonderservice: Für drei Euro kann man

im Fundservice registrierte Schlüsselanhänger kaufen. Wird dieser verlorene Schlüssel im Fundbüro abgegeben, kann der Besitzer benachrichtigt werden. Das Angebot gilt auch für Nicht-Linzer.

Schulanfänger wurden ausgestattet 17.000 Warnwesten

Knapp 15.300 Kinder haben in Oberösterreich vor kurzem ihr erstes Schuljahr begonnen. Sie wurden mit Warnwesten ausgestattet, damit sie im Straßenverkehr besser sichtbar sind. „Warnwesten erhöhen die Erkennbarkeit deutlich: Mit Weste sind Kinder aus bis zu 150 Metern sichtbar, ohne Weste oft erst aus 30 bis 50 Metern,“ so Familienreferent LH-Stv. Dr. Manfred Haimbuchner.

„Jeder Beitrag zu mehr Rücksicht und Achtsamkeit hilft, die Sicherheit am Schulweg zu gewährleisten“, betont Landesrat für Infrastruktur und Mobilität Günther Steinkellner: „Reflektierende Warnwesten begleiten die Jüngsten verlässlich durch Herbst und Winter.“ Die Warnwesten-Initiative wird vom Land mit der Polizei sowie Partnern aus der Verkehrssicherheit und Wirtschaft umgesetzt.



LH-Stv. Manfred Haimbuchner und Landesrat Günther Steinkellner: „Warnwesten machen Schulweg sicherer.“

Anzeige

SICHER ANS ZIEL

HOPPE, HOPPE, REITER, MIT RÜCKSICHT KOMMST DU WEITER!

GIB ACHT AUF KINDER IM STRASSENVERKEHR

SICHERANSZIEL.AT

Verkehrssicherheit

Lehre mit Marketing? Haben wir!

Starte jetzt deine preisgekrönte Lehre!

Anzeige

937 neue Arbeitsplätze geschaffen

Im ersten Halbjahr 2025 hat die oberösterreichische Standortagentur Business Upper Austria 39 Ansiedlungsprojekte erfolgreich abgeschlossen, um drei mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Bei einem Investitionsvolumen von 337,7 Millionen Euro wurden 937 neue Arbeitsplätze geschaffen. Außerdem wurden von Jänner bis Ende Juni in Oberösterreich 3.727 Unternehmen neu gegründet. Gegenüber dem 1. Halbjahr

2024 mit 3.305 Neugründungen stellt das ein Plus von 12,8 Prozent dar.

„Die erfolgreichen Ansiedlungen und der deutliche Anstieg bei den Neugründungen sind ein starkes Bekenntnis zum Wirtschaftsstandort Oberösterreich. Das zeigt, dass unser Bundesland sowohl für Investorinnen und Investoren als auch für Gründer nach wie vor höchst attraktiv ist“, freut sich Wirtschaftslandesrat Markus Achleitner, der auch die

Bandbreite bei den Betriebsansiedlungen hervorhebt: „Sie reicht von Industrie bis Tourismus. Exemplarisch dafür stehen der Spatenstich von Sikla in Wels und die Eröffnung des Hotels ‚Grand Elisabeth‘ in Bad Ischl.“

Die Gründungen verteilen sich auf folgende Sparten: Gewerbe, Handwerk (1.490), Handel (1.137), Information, Consulting (708), Transport, Verkehr (216), Tourismus (171) und Industrie (5).

Anzeige

Josef, Energiewender.

Josef arbeitet an einer sauberen Zukunft. Komm auch du ins Team Energiewende.

Bewirb dich jetzt!

Gemeinsam Energiewende.

eww.at/jobs

Anzeige

SCANNEN & BEWERBEN

CITY OUTLET

WIR SUCHEN DICH!

200.000
VIP-Clubmitglieder

280.000
Markenartikel

1 Mio.
glückliche Kunden

[cityoutletAT](https://www.cityoutlet.at)

[cityoutlet_AT](https://www.cityoutlet.at)

[CITYOUTLET.AT](https://www.cityoutlet.at)

Großer Bedarf in ganz OÖ Pflegeeltern werden gesucht

In Oberösterreich gibt es Bedarf an Familien, die ein Kind aufnehmen und die Aufgabe von leiblichen Eltern übernehmen. Auch Teilzeit-Formen sind möglich.

Die vom Land gestartete Kampagne „Pflege-Eltern.Jetzt“ wurde bisher nur in fünf Bezirken durchgeführt und wird jetzt auf ganz Oberösterreich ausgedehnt. Kinderschutz-Landesrat Mag. Martin Winkler: „Es ist unsere Pflicht als Gesellschaft, sicherzustellen, dass alle Kinder in einem behutsamen und liebevollen Umfeld aufwachsen, um sich bestmöglich entwickeln zu können. Für Kinder, die nicht das Glück haben, ein sorgenfreies Leben in der eigenen Familie führen zu können, suchen wir Menschen, die ein großes Herz haben und ihnen einen Platz in ihrem Zuhause bieten, in Vollzeit oder nur für ein paar Stunden in der Woche.“

Die Kinder- und Jugendhilfe sucht jedes Jahr für gut 70 Kinder aus Oberösterreich geeignete Pflegefamilien. Aktuell werden 650 Pflegekinder in 460 Pflegefamilien betreut. Menschen, die sich für diese verantwortungsvolle Aufgabe entscheiden, werden darauf durch eine fachliche Ausbildung vorbereitet. 2023 wurden 29 Paare ausgebildet, 2024 waren es 39, und heuer waren es im Frühjahr 15 Paare. Interessierte erhalten Infos auf www.pflege-eltern.jetzt.



Foto: Land OÖ Stinglmayr

Suchen Pflegeeltern: Landesrat Martin Winkler, Theresia Schlöglmann (Kinder- und Jugendhilfe), Bezirkshauptmann Valentin Pühringer (re.)

DER BESTE
SCHRITT
IN DEINE
ZUKUNFT

1.-4. Oktober
Messegelände Wels

MESSE
JUGEND
& BERUF

jugendundberuf.info

GEFÖRDERT VON
ober
österreich

VERANSTALTET VON
WKO
WIRTSCHAFTSKAMMER OBERÖSTERREICH

Anzeige

1. bis 4. Oktober: 36. Messe „Jugend & Beruf“ Berufsorientierung der Superlative in Wels

Lehrberuf, Schule, Universität oder Fachhochschule? Hilfreiche Antworten auf diese Frage erhält man von 1. bis 4. Oktober im Messezentrum Wels bei der 36. Messe „Jugend & Beruf“. Mehr als 300 Aussteller präsentieren sich auf 22.500 m2 . Der Eintritt ist frei.

Apropos Weg: Zwischen Hauptbahnhof Wels und Messegelände gibt es einen kostenlosen Shuttleverkehr. Weitere Informationen: www.jugendundberuf.info

Noch nie war der Start ins Berufsleben so vielfältig wie heute. Die Messe Jugend & Beruf, seit 36 Jahren Fixpunkt für Jugendliche und Eltern, bietet heuer wieder ein einzigartiges Angebot: Mehr als 300 Aussteller präsentieren über 200 Lehr- und Ausbildungswege – von der Lehre bis zum Studium. In „lebenden Werkstätten“ können Berufe direkt ausprobiert werden, von Handwerk über Technik bis Gastronomie. Digitale Tools wie die DIGI Messe und der interaktive Messeplan erleichtern die gezielte Vorbereitung, damit vor Ort genug Zeit für Austausch und Ausprobieren bleibt. Highlights der Berufsorientierung

der Superlative sind neben der Playmit-Messe-Rallye auch der Bewerbungsfoto-Corner und Side-Events zu aktuellen Berufsbildern. Oberösterreich ist Vorreiter in der dualen Ausbildung: Über 22.000 Lehrlinge in 5.200 Betrieben beweisen, wie stark Lehre Zukunft gestaltet. Die Messe zeigt eindrucksvoll, dass es für jedes Talent den passenden Weg gibt.



Foto: Andreas Röbl

Berufe zum Ausprobieren auf der Messe

Jetzt bei der LINZ AG bewerben! Berufsleben beginnt mit einer Top-Ausbildung

Mit ihren mehr als 3.400 Mitarbeitern trägt die LINZ AG große Verantwortung für die Lebensqualität der Menschen und die Infrastruktur der Unternehmen in der gesamten Region. Ihre Fach- und Führungskräfte bildet das Unternehmen selbst aus. Dafür gibt es eine besonders hochwertige Lehrlingsausbildung. Ziel ist es, die jungen Talente nach positivem Lehrabschluss dauerhaft im Konzern einzusetzen.

Wasser, Wärme, Strom, Linien – die LINZ AG sorgt als Energie- und Infrastrukturkonzern für beste Lebensqualität in Linz und 117 Umlandgemeinden. Laufend wird in eine zeitgemäße, hochwertige sowie spannende Ausbildung der Fachkräfte von morgen investiert. Für Herbst 2026 werden in insgesamt neun Berufen interessierte und motivierte Jugendliche aufgenommen.

In der Lehrlingsausbildung steht vor allem der Mensch im Vordergrund und die individuelle Betreuung durch Ausbilderinnen und Kollegen. Zahlreiche In- und Outdoor-Seminare sowie spezielle Lehrlingsveranstaltungen erhöhen den Spaß-Faktor. Es gibt Gratis-Mittagessen in der Kantine und für das Nicht-Rauchen 1.000 netto am Ende der Lehrzeit. Tolle Leistungen in der Berufsschule und bei Lehrlingswettbewerben werden mit Prämien honoriert.

Ein Beweis für die hervorragende Ausbildung sind die häufigen Auszeichnungen für LINZ AG-Lehrlinge bei Wettkämpfen. So belegten beim diesjährigen Lehrlingswettbewerb der Sparte Industrie der Wirtschaftskammer OÖ (820 Teilnehmer aus mehr als 90 Betrieben) Emil Stamm (17) aus Linz im Beruf Elektrotechnik Platz 1 und Jasmin Miesenberger (17) aus Pregarten als Bürokauffrau Platz 3.



Linz AG-Generaldirektor DI Erich Haider und Linz AG-Lehrlingsausbildungsleiterin Karin Kuks freuen sich mit den ausgezeichneten Lehrlingen Emil Stam und Jasmin Miesenberger.

Anzeige

* ☆

mmm

#Bürokauffrau*mann
#Elektrotechnik
#Informationstechnologie
#Installations- und Gebäudetechnik

#Karosseriebautechnik
#Kraftfahrzeugtechnik
#Mechatronik
#Metalltechnik
#Speditionskaufrau*mann

Bereit für
eine Lehre
mit 😊 💰 💜 ⭐ ?

Anna, Bürokauffrau
Daniel, Elektrotechnik



www.linzag.at/lehre

LINZ AG

Wer bei uns arbeitet, hat nicht einfach nur einen Job. Wir tragen Verantwortung – für die Region, in der wir tätig sind, aber auch für die Lehrlinge, die bei uns ausgebildet werden. Sie sind die Fachkräfte von morgen, ihr Wissen ist unser Motor. Gemeinsam können wir mehr bewegen. Wir freuen uns auf Bewerbungen bis 7. Dezember 2025 für die Ausbildung mit Start im Herbst 2026.

LINZ AG. Meine Lehre. Mein Leben. Meine Zukunft.

ERÖFFNUNG

IN MARCHTRENK!
AM WELTSPARTAG,
31. OKTOBER 2025



WIR
FREUEN
UNS AUF DEINEN
BESUCH!



„WIR
bieten modernste
Finanzberatung direkt im
Zentrum von Marchtrenk!“

Prok. Daniel Gall, MBA, Bankstellenleiter

WIR INVESTIEREN VORORT!

FREUE DICH AUF UNSERE
MODERNE BANKSTELLE
DER ZUKUNFT.

RAIFFEISENBANK  **WELS**
Mein Marchtrenk Meine Bank

RAIFFEISENBANK WELS eGen
4614 Marchtrenk Welsler Straße 6 T. +43 7242 754-31006 E. office@raiffeisenbank-wels.at www.raiffeisenbank-wels.at

Anzeige

„Wir wollen die Stadt hinter uns vereinen“

Der Fußballklub HOGO Hertha Wels kämpft derzeit damit, im Profigeschäft Fuß zu fassen. Im „Hallo“-Interview zieht Vorstandsvorsitzender Peter Huliak (Bild) eine erste Bilanz.



sein und gemäß unserem Motto ‚Jeden Tag 1 Prozent besser werden‘ sich in allen Bereichen Stück für Stück weiterentwickeln. Wirtschaftlich wollen wir das Fundament weiter verbreitern und die

Hallo: In den letzten Wochen wurden weitere namhafte Partnerschaften und Sponsoren präsentiert, wie wichtig ist die Unterstützung von den Welser Unternehmen?

Huliak: Enorm wichtig. Der FC HOGO Hertha Wels kann nur dann nachhaltig erfolgreich sein, wenn er tief in seiner Stadt verankert ist. Jedes Unternehmen, das mit uns geht, bekennt sich auch zur Region und zu unserer gemeinsamen Vision.

Hallo: Wie ist die Umstellung auf die 2. Liga gelungen?

Huliak: Wir mussten Strukturen professionalisieren, Personal aufstocken und Abläufe neu denken. Dabei hilft uns, dass wir ein engagiertes Team haben, das diese Aufgaben mit viel Energie und neuen Ansätzen annimmt.

Hallo: Wo liegen die Ziele für die Saison. Wann kann man am Ende von einem Erfolg sprechen?

Huliak: Das Ziel ist ganz klar der Klassenerhalt. Wels soll ein fixer Bestandteil der 2. Liga

Marke FC HOGO Hertha Wels in der Stadt noch sichtbar machen. Wenn wir am Ende sagen können, dass wir sportlich die Klasse gehalten haben, wirtschaftlich gewachsen sind und die Stadt hinter uns vereint haben, dann war es eine erfolgreiche Saison.

Hallo: Die Bundesligamannschaft steht jetzt im Mittelpunkt. Was tut sich aber abseits der Profis?

Huliak: Wir verstehen uns nicht nur als Fußballverein, sondern als Plattform für die Stadt. Mit über 200 Kindern im Nachwuchs und Projekten mit Schulen sowie Integrationsinitiativen leisten wir einen Beitrag, der weit über den Sport hinausgeht. Der Verein ist mehr als nur die Profis, und da gilt es an dieser Stelle ein großes Danke auszusprechen, an alle, die nebenberuflich und teils ehrenamtlich das alles ermöglichen. Ohne sie wäre es nicht möglich, heute darüber zu sprechen, dass wir als Welser stolz sind, einen Bundesligavererein zu haben.

Wir verlosen zwei Heim- und zwei Auswärtsdressen des FC HOGO Hertha „Hallo“ macht vier Wels-Fans glücklich

Fans des Fußball-Zweitligisten FC HOGO Hertha Wels, aufgepasst! Ihr habt die Chance auf ein schickes Kleidungsstück. „Hallo“

verlost nämlich jeweils zwei Stück von den Heim- und Auswärtsdressen (im Bild rechts) der Fußballprofis aus der Messestadt.

Schreiben Sie bis 3. Oktober eine E-Mail mit Namen und Adresse an redaktion@hallozeitung.at, Kennwort: Hertha Wels-Dressen.



KOMMEN SIE IN UNSER TEAM!

Wir beschäftigen rund **1.500 Mitarbeiter** – vom **bautechnischen Bereich** über **Kinder- und Seniorenbetreuung** bis zur **Verwaltung**.

Sinnvolle Aufgaben, fachliches Wissen und Vielfalt sorgen für einen **abwechslungsreichen Arbeitsalltag** bei einem **sicheren Arbeitgeber**.



wels.at/karriere

JETZT BEWERBEN!



UNSERE BENEFITS

DIE STADT WELS
Ein Arbeitgeber - vielseitige Möglichkeiten



Anzeige

Gesamte Geschäftswelt lädt zur ShoppingWeek Welser City empfängt die Kunden auf rotem Teppich

In der Woche von **29. September bis 4. Oktober** verwandelt sich Wels in ein **Shopping-Paradies: Über 100 Shops locken mit attraktiven Angeboten, Gewinnspielen im Gesamtwert von 10.000 Euro und zahlreichen Aktionen. Ein 1.000 Meter langer roter Teppich sorgt in der Shopping-Week für einzigartiges Flair in der Innenstadt.**

Höhepunkt der Woche ist die legendäre Shopping Night am Freitag, 3. Oktober, die in der Innenstadt, im max. center, in der Shopping City Wels und bei XXXLutz gefeiert wird und die Woche spektakulär abrundet. Begleitet wird die ShoppingWeek von der Handelskampagne „So shoppt Wels“, die für den stationären Handel wirbt.

Der ungebremsste Onlinehandel führt zu wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Problemen. Wels will zeigen, dass es auch anders geht. Motto: Einkaufen ist mehr als nur das möglichst günstige Online-Ersetzen von Produkten. Es ist ein Erlebnis voller Freude, ein gemeinsames Hobby, ein Ort der Begegnung – verbunden mit Nachhaltigkeit und Verantwortungsbewusstsein.

Die Shopping-Week, bei der die ganze Welser Geschäftswelt

gemeinsame Sache macht, ist ein gutes Beispiel dafür. Während der gesamten Woche heißt es „Shoppin, Sparen und Gewinnen“.

Die Welser Innenstadt verwandelt sich in einen großen Laufsteg. Die Wels Marketing & Touristik GmbH rollt gemeinsam mit XXXLutz über 1.000 Laufmeter roten Teppich aus für ein

perfektes Einkaufserlebnis. Für Verschnaufpausen gibt es Liegestuhl-Oasen. Die Gastronomen bewirten nach dem Motto: Shopping ohne Cookies, dafür mit echter Kulinarik!

Bürgermeister Dr. Andreas Rabl: „Wels pulsiert seit einem Jahrzehnt wieder als Einkaufsstadt und ist damit Vorbild für zahlreiche Kommunen in Oberösterreich und Österreich. Besonders deutlich wird das alljährlich bei der ShoppingWeek, wenn alle teilnehmenden Handelsbetriebe an einem Strang ziehen und gemäß der neuen Kampagne klar machen: ‚So shoppt Wels!‘“



Foto: Wels Marketing & Touristik GmbH/Holzinger

Sie Laden zum Shoppin in Wels ein (v.l.): Doris Kurfner (max. center), Michael P. Wipplinger (Welser Kaufmannschaft), Bürgermeister Dr. Andreas Rabl, Stadtrat Dr. Martin Oberndorfer, Andreas Schmiedmeister (Shopping City Wels).

Minimaler Aufwand für maximale Wirkung 20 Minuten pro Woche für effizientes Muskeltraining

Effektiver Muskelaufbau für eine straffere Wohlfühlfür, Hautfestigung und Schonung der Gelenke – das ist mit tenless möglich. Eine Methode, die aus der Medizin kommt und nur 20 Minuten Training pro Woche erfordert. Gratis-Probetraining im tenless-Studio in Marchtrenk.

„Minimalen Aufwand für maximale Wirkung,“ verspricht David Lehner (Bild), der das tenless-Studio in Marchtrenk betreibt. tenless ist sanftes Training für starke Muskeln: wohltuende Elektromyostimulation (EMS) in Kombination mit gezielten Übungen, die individuell auf Fitnesslevel und Trainingsziele angepasst werden.

Das effektive, 20-minütige Training stärkt die Muskulatur, aktiviert den Stoffwechsel und wirkt sich positiv auf das

Wohlbefinden aus. Lehner: „Mit keinem anderen Muskeltraining erreicht man in so kurzer Zeit so viel Muskelkräftigung. Es gibt neue Kraft für neue Möglichkeiten.“

tenless gibt neue Kraft für neue Möglichkeiten

Bereits ab dem 30. Lebensjahr verlieren wir ohne Training etwa ein Prozent an Muskelmasse. Die tenless Methode wirkt aktiv dem altersbedingten Muskelabbau ent-



gegen. Speziell geschulte Trainer gehen auf die spezifischen Bedürfnisse ein und stimmen die Anwendung individuell ab. Das garantiert die optimale Anwendung der EMS-Geräte.

Gratis-Probetraining und 50-Euro-Startguthaben

Mediziner und Therapeuten verwenden seit Jahrzehnten EMS. Die heilsame und leistungsfördernde Wirkung der Impulse ist national und international durch Studien belegt.

Das tenless-Studio in Marchtrenk lädt zum kostenlosen Probetraining ein und gewährt auch ein 50-Euro-Startguthaben.

Infos: tenless-Studio in 4614 Marchtrenk, Kindergartenstraße 3; Telefon 07243/21004, E-mail marchtrenk@tenless.at, www.tenless.at



Effizientes tenless-Training mit EMS für neue Muskelkraft

Neo-SP-Chef und Landesrat Martin Winkler: „Politik muss Probleme lösen, nicht beschreiben“

Mag. Martin Winkler ist der neue Hoffnungsträger der SPÖ in Oberösterreich. Der 62-jährige Mühlviertler wurde jüngst von 92,7 Prozent der Delegierten zum Landespartei-
chef gewählt und ist seit Juli als Landesrat für Kinder- und Jugendschutz, Tierschutz und Gemeinden zuständig.

Seit Wochen tourt Landesrat Martin Winkler durchs Land, sucht den Kontakt mit den Leuten und stellt sich und seine politischen Ideen vor. „Hallo“ bat den Neuen zum Interview.

Hallo: Welche politischen Themen stehen für Sie in Oberösterreich ganz oben auf der Agenda?

LR Winkler: Für mich steht das Thema Energiepreise ganz vorne. Unsere Industrie braucht leistbare Energie. Hohe Preise wirken sich auf Produktionskosten, Lebenshaltungskosten und auch auf Standortentscheidungen von Unternehmen aus. Deshalb setze ich auf einen raschen Ausbau der erneuerbaren Energie: Windkraft, Photovoltaik und Pumpspeicherkraftwerke. Dieser Ausbau ist dringend notwendig – er senkt langfristig die Stromkosten, stärkt unsere Industrie und sichert die Wettbewerbsfähigkeit unseres Bundeslandes.

Hallo: Sie sprechen häufig von einer „finanziellen Schiefelage“ in den Gemein-

den. Wie dramatisch ist die Situation?

LR Winkler: Sie ist sehr ernst. Viele Gemeinden stehen mit dem Rücken zur Wand. Steigende Kosten – etwa für Energie, Personal und Pflichtaufgaben – treffen auf immer geringere Spielräume. Manche Bürgermeisterinnen und Bürgermeister müssen inzwischen überlegen, ob sie eine dringend notwendige Brückensanierung machen oder den Kindergarten ausbauen. Das zeigt, wie angespannt die Lage

ist. Wenn nicht rasch gegengesteuert wird, werden im kommenden Jahr bis zu 300 Gemeinden im Härteausgleich landen. Dann schaut es noch düsterer aus, für Investitionen in die Infrastruktur genauso wie für den Ausbau der Kinderbetreuung.

Hallo: Was ist Ihre wichtigste Botschaft an die oberösterreichischen Landsleute?

LR Winkler: Ich möchte, dass die Menschen wieder Zuversicht spüren, dass sie sehen, Politik kann Probleme lösen und nicht nur Probleme beschreiben. Ob bei Energie, Wohnen, Pflege oder den Gemeinden – es geht darum, konkrete Lösungen umzusetzen. Dafür trete ich jeden Tag an.



Landesrat Martin Winkler: „Thema Energie steht ganz vorn“

● Hilfe bei Prostatakrebs

Bei der Behandlung von Prostatakrebs leistet das Ordensklinikum Linz Barmherzige Schwestern Pionierarbeit. In der Radioonkologie werden seit zwei Jahren stereotaktische Bestrahlungen durchgeführt. Diese Therapie

ist vor allem für Patienten über 60 Jahre vorgesehen und ermöglicht es, die Strahlendosis genau auf den Tumor zu konzentrieren. In der Regel sind nur fünf statt 20 Bestrahlungen notwendig. 50 Patienten wurden schon behandelt.

● 11. Herzlauf in Traun

Laufen für einen guten Zweck, heißt es am 5. Oktober wieder im Sportzentrum Traun: Ab 8 Uhr wird der 11. Herzlauf gestartet. Alle Startgebühren fließen direkt an den Verein Herzkinder. Mitmachen kann jede und jeder,

egal ob Anfänger, Hobbyläufer oder Nordic Walker, vom Kind bis zum Senior. Anmeldungen bis 28. September unter www.herzlauf.at/oberoesterreich. Nachnennungen sind am Veranstaltungstag im Stadion möglich.

● Ausländische Pfleger

Um dem Fachkräftemangel in der Pflege entgegenzuwirken, setzt das Ordensklinikum Linz vermehrt auf die gezielte Anwerbung von Pflegekräften aus dem Ausland. 50 Fachkräfte aus Tunesien und Kolumbien arbeiten bereits im

Ordensklinikum, 2026 werden die ersten Südafrikaner erwartet. Damit die neuen Mitarbeiter rasch auf den Stationen eingesetzt werden können, wurde ein maßgeschneidertes Sprach- und Integrationsprogramm entwickelt.

Caritas braut zwei Sorten vom Pius Bräu

Wenn beste Rohstoffe in Bioqualität aus der Region auf soziale Ziele treffen, braut sich daraus ein besonderes Bier zusammen: Das Pius Bräu Bernstein 20 hat einen vollmundigen fruchtigen Geschmack. Das Pius Bräu Hopfengold 21 punktet mit einem hopfigherben Geschmacksprofil.

In Kooperation mit Max & Malz aus Kallham und dem Caritas-Standort St. Pius in Peuerbach werden diese BIO-zertifizierten Produkte (Bild unten) hergestellt. „Dadurch unterstützen wir Menschen mit Beeinträchtigungen, sich für einen Arbeitsplatz in einer Brauerei zu qualifizieren“, erläutert Bernhard Fischer,

Fachsozialbetreuer in der Integrativen Werkstätte Andorf der Caritas OÖ. Außerdem werden Erlöse aus dem Verkauf in ein inklusives Arbeitsfeld reinvestiert.

Fischer zum Braurezept: „Eine helle Malzsorte verleiht dem Bier die typische Hopfenaromatik ‚Heublume‘. Neu im Sortiment bieten wir mit dem Streuobstsprudel, einer Apfel-Birnen-Mischung, eine alkoholfreie Alternative an.“ Die ansprechenden Etiketten wurden von Künstlerinnen und Künstlern der KUNST St. Pius entworfen. Zu bestellen sind die Getränke unter: www.caritas-ooe.at/pius-braeu



Anzeige

In nur wenigen Stunden wird der Traum von festen Zähnen wahr

Zahn-Implantate

Dank eines neuen Systems der Sofortversorgung kann der Patient schon nach wenigen Stunden die Ordination von Dr. Jaroslav Wilson mit festen und schönen Zähnen wieder verlassen.

Mit diesem Konzept werden insbesondere Patienten angesprochen, die kurz vor der Zahnlosigkeit stehen. Sie haben Angst davor, fürchten aber große chirurgische Eingriffe und wünschen sich dennoch festsitzende Zähne.

Lassen Sie sich in der Zahnarztpraxis von. Dr. Jaroslav Wilson unverbindlich beraten, damit Ihr Traum von festen Zähnen wahr wird.

Beratung & Rundumversorgung für Ihre Zähne

- | | | |
|--------------------------------|------------------------------|---------------------|
| - Parodontitis | - Implantate | - Laser-Präparation |
| - Wurzelbehandlungen | - Zahnärztliche Hypnose | - Prothetik |
| - Vollkeramik Kronen & Brücken | - Zahnaufhellung (Bleaching) | - Keramik Composite |
| - Teleskoparbeiten | - prof. Zahnreinigung | - Veneers |
| | | - Digitalröntgen |

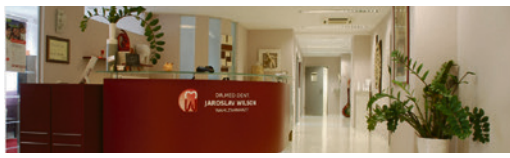
Terminvereinbarung:
Tel. 0732/919726
www.drwilson.at



Dr. Jaroslav Wilson



ZAHNARZTPRAXIS
Dr. Jaroslav Wilson



4040 Linz, HAUPTSTRASSE 83-85, TEL: 0732/919726, www.drwilson.at



Ohne Mykorrhiza keine Pilze auf der Pizza

DAS WOODWIDENETZ – das Netzwerk unter der Erde - bringt Fruchtkörper hervor, die wir landläufig Pilze nennen, und die wir beim Schwammerlsammeln gern in den Korb legen oder auch strikt meiden, weil sie giftig sind. Das unsichtbare Netz spielt für den Wald und viele weitere Gewächse eine sehr bedeutende Rolle. Diese Pilzmyzelien gehören zu den größten und ältesten Lebewesen unseres Planeten. Der größte Pilz der Erde ist ein Hallimasch und befindet sich im Bundesstaat Oregon in den USA. Sein unterirdisches Netzwerk hat die beachtliche Größe von 1.200 Fußballfeldern und soll um die 400.000 Kilo schwer sein.

Viele der Großpilze unserer Wälder schätzen wir auf unseren Tellern. Etwa ein Drittel dieser Pilze sind Mykorrhizapilze, die eine Symbiose mit Pflanzen eingehen. So bilden Mykorrhizanetze (Mykorrhiza kommt aus dem Griechischen: Mukes= Pilz, Rhiza = Wurzel) Partnerschaften mit den Wurzeln von Bäumen. Beide Seiten profitieren voneinander durch gegenseitigen Stoffaustausch. Bäume liefern den Pilzen „Zucker“, aus der Photosynthese, die Mykorrhizanetze liefern Wasser und Nährstoffe, und sie filtern auch Schadstoffe, die Bäumen schaden könnten. Die Funktionen der Pilznetze unter der Erde sind allerdings noch nicht zur Gänze erforscht. Die meisten unserer heimischen Waldbäume sind aber auf diese Pilze als Symbionten angewiesen. Buche oder Eiche könnten ohne sie weder gedeihen noch überleben. Standorte der Schwammerl bei ihren Baumpartnern können demnach durchaus hilfreich bei der Bestimmung von Pilzen sein.

ursula.asmaer@primula.at

Leberkäs und rote Strapse

Nach zweijähriger Pause steht die Theatergruppe Raab wieder auf der Bühne: Die Komödie „Leberkäs und rote Strapse“ verspricht beste Unterhaltung. Die Aufführungs-

termine im Pfarrhof Raab: 23., 24. und 25. Oktober (jeweils 20 Uhr) und 26. Oktober (18 Uhr). Vorverkaufskarten gibt es am 28. September beim Michaelimarkt in Raab.

Hallo

LESER-POST

Fehlentwicklung

Österreichische Bürgermeister klopfen sich selbst auf die Schultern, wenn sich amerikanische Heuschrecken bei uns auf fruchtbaren (!) Böden ansiedeln, prekäre Beschäftigungsverhältnisse anbieten und Arbeitsplätze im Niedriglohnsektor schaffen. Dass dies mit dem Verlust wertvoller Ackerflächen einhergeht, ist den meisten Bürgern anscheinend egal. Ein so kleines Land wie Österreich kann sich aber keine Bodenverschwendung erlauben. Es reicht vollkommen, wenn sich die Oligarchen dieser Welt (mit wessen Hilfe?) ihre Chalets in österreichischen Tourismuszentren bauen lassen. Wenn diese Fehlentwicklung in

diesem Tempo weiter voranschreitet, ist unsere Lebensmittelsicherheit langfristig gefährdet.

PS: Dass Konzerne wie Google enormen Energiebedarf haben und riesige Mengen an Wasser verbrauchen, ist ein weiterer negativer Nebeneffekt; die Rechnung für diese gigantische Ressourcenverschwendung bekommen nicht nur die österreichischen, sondern alle europäischen Bürger in Form von Ökosteuern und Strafen, die die EU verhängt, falls wir die von der EU willkürlich festgelegten Klimaziele nicht erreichen, präsentiert!

**Mag. Ewald Hager
Kronstorf**

IMPRESSUM

Medieninhaber: Buschbeck Zeitungsverlag & Vertrieb,
4614 Marchenk, Lilienthalstraße 9. Telefon: 0676/3283530
www.hallozeitung.at, redaktion@hallozeitung.at
ATU 6426848447

Herausgeber und Geschäftsführer: Elfriede Buschbeck

Für Anzeigen verantwortlich: Hubert Buschbeck

Druck: OÖN Druckzentrum GmbH & Co KG, Medienpark 1, 4061 Pasching.

Verbreitete Auflage: 155.000 Stück

Großer Umbau bei Erlebnisgärtnerei Dopetsberger in Wels:

Die Erlebnisgärtnerei Dopetsberger in Wels startet eine große Umbauaktion! „Wir modernisieren unser Verkaufsparadies, damit Sie schon bald noch mehr Vielfalt, Ideen und Inspiration entdecken können“, so Geschäftsführer Thomas Dopetsberger.

Während der Umbauphase profitieren Sie von 30 % Rabatt auf das gesamte Baum- und Sortimentsortiment – nur auf Lagerware, z. B. Obstbäume,

Sträucher, Hochstämme, Rosen, Gartenbonsai, Solitär-bäume, Beerensträucher und Gräser.

Und nicht vergessen: Der große Weihnachtsmarkt in der Erlebnisgärtnerei startet ab Anfang Oktober. „Seien Sie gespannt auf die große Neueröffnung im Februar 2026 – wir freuen uns, Sie bald in unserem neu gestalteten Verkaufsparadies begrüßen zu dürfen“, so das Dopetsberger-Team.



Erntezeit auf Eferdinger Erdäpfelfeldern

Auf geht's – jetzt ist Erntezeit auf den Erdäpfelfeldern im Eferdinger Landl. Das Naturprodukt aus Eferding hat viel zu bieten: Erdäpfel beinhalten weniger Kalorien als beispielsweise Nudeln oder Reis und sind viel hochwertiger. Man wird durch den hohen Ballaststoffanteil schnell satt und bleibt es auch lange. Erdäpfel sind basisch und schaffen ein optimales Gegengewicht zu unserer übersäuerten Nahrung.

Eferdinger Landl-Erdäpfel gibt es nun frisch beim

Bauern am Hof oder in den Lebensmittelgeschäften, die direkt von den Bauern beliefert werden. Die Eferdinger Landl-Erdäpfel sind auf kurzen Wegen im Geschäft. Durch weite Transporte verlieren Erdäpfel nämlich an Frische und somit auch an wertvollen Inhaltsstoffen.

Eferdinger Landl-Erdäpfel – direkt vom Bauern – bekommen Sie bei SPAR, Maximarkt, Nah & Frisch, in Uni-Märkten und im Winkler-Markt.



Einzigartiges Training

Ein europaweit einzigartiges Fahrsicherheitstraining für Menschen ab 60 Jahren bietet der ÖAMTC in seinem Fahrtechnik-Zentrum in Marchtrenk an (Bild oben). Unter dem Motto „Mobil sein – Mo-

bil bleiben“ haben heuer schon 79 Senioren diesen Kurs absolviert. Anmeldungen für Termine im Herbst unter 01/71199-21679 oder auf www.oamtc.at/mobilsein. Kosten 180.–, 40.– zahlt das Land dazu.



Holz Schneitler Spezialist für Parkettböden und Innentüren

Parkettböden

Innentüren

Besuchen Sie die Ausstellung von Holz Schneitler in Grieskirchen oder Wels und erleben Sie die verschiedensten Parkettböden (Bild) im Landhausdielen- oder Fischgrätformat.

Jetzt im Aktionszeitraum zu Sonderkonditionen erhältlich!

Holz Schneitler bietet attraktive Innentüren und Türelemente von KUNEX und WTG in nahezu grenzenloser Ausführungsvielfalt – von Wohnungseingangstüren bis zu Schiebetüren.

In allen Bereichen wird eine fachgerechte Montage bzw. Verlegung angeboten.



Anzeige



Naturpark Obst-Hügel-Land

Herbstliches Natur- und Obsterlebnis
in St. Marienkirchen und Scharten

Weberbartl-Apfel-Wanderung: 28.9.
Obstsortenspaziergang: 20.9.
Expedition Streuobstwiese für Schulen

www.obsthuegelland.at

Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



Obstkultur.
Freude pur!



Anzeige

Obst-Hügel-Land bietet Herbstgenuss für alle Sinne

Im Naturpark Obst-Hügel-Land dreht sich im September alles um die Vielfalt der heimischen Obstsorten, und er bietet Herbstgenuss für alle Sinne. Samstag, 20. September (14 bis 17 Uhr), lädt in St. Marienkirchen/Polenz ein Obstsortenspaziergang zu einer Entdeckungsreise durch bäuerliche Gärten und Streuobstwiesen ein. Unter fachkundiger Leitung erfahren Interessierte Wissenswertes über regionale Apfel- und Birnensorten sowie ihre Verwendung. Zudem



werden drei Exemplare des Buches „300 Obstsorten“ verlost. Treffpunkt: Mostschänke Winkler, die Teilnahme ist gratis, Anmeldung im Naturpark-Büro (Tel.: 07249/ 47112-25) erforderlich.

Am Sonntag, 28. September (ab 10 Uhr), startet die beliebte Weberbartl-Apfel-Wanderung. Der 11 km lange Rundweg führt durch die herbstliche Landschaft rund um den „Samareiner Weberbartl-Apfel“. Entlang der Strecke bieten Vereine und Bauernhöfe regionale Spezialitäten an. Dazu gibt es ein buntes Rahmenprogramm mit Musik, Mitmachstationen, Bauernhofolympiade und Gewinnspiel. Weitere Informationen: www.obsthuegelland.at

Wanderungen entlang der OÖ-Donau

„Wandern verbindet“ heißt eine neue Wanderreihe, die vom Donau Oberösterreich Tourismus ins Leben gerufen wurde. Bis 26. Oktober laden zahlreiche Veranstaltungen zur Teilnahme ein. Die einzel-

nen Touren finden zwischen Schärding und Waldhausen statt. Dabei kann man in geselliger Runde die Herbstlandschaft und regionale Köstlichkeiten genießen. Die genauen Informationen gibt es unter

www.donauregion.at/ wandern-verbindet.

Seit der Eröffnung des Weitwanderweges Donaustieg 2010 sind entlang der OÖ-Donau 49 Rundwanderrou-

Anzeige

10x
Kurzurlaub
im Mountain
Resort
Feuerberg

Jetzt
mitspielen!

nachrichten.at/feuerberg

OÖNachrichten
Gewinnspiel

OÖNachrichten

FEUERBERG

OÖNachrichten lesen und Kurzurlaub in Kärnten gewinnen!
Lesen Sie jetzt die OÖNachrichten, entdecken Sie jeden Samstag spannende Reiseberichte und gewinnen Sie mit etwas Glück 2 Nächte im Mountain Resort Feuerberg.

Herbstweinreise nach Podersdorf zum Martiniloben

Podersdorfer SeeWinzer: Junger Wein und Tradition

Wenn die Blätter sich bunt färben und ein goldener Glanz über den Neusiedler See zieht, beginnt in Podersdorf am See eine der genussvollsten Zeiten des Jahres. Der Herbst bringt nicht nur milde Sonnenstunden, sondern auch den neuen Wein – und der wird hier besonders gefeiert: beim Martiniloben, dem traditionellen Weinfest rund um den 11. November, den Festtag des Heiligen Martin.

Vom 7. bis 9. und vom 14. bis 16. November öffnen 20 Weingüter ihre Kellertüren. Die Besucher sind eingeladen, von Keller zu Keller zu spazieren, die jungen Tropfen zu verkosten und mit den Podersdorfer SeeWinzern ins Gespräch zu kommen.

Das Podersdorfer Martiniloben ist ein Fest gelebter Tradition. Am 8. November findet die feierliche Weinsegnung mit anschließender

entlang der Seestraße: Der Hiataeinzug – einst Ausdruck des Dankes an die Weinhüter (Hiata) für die abgeschlossene Lese. Begleitet von Musik, Tracht, Kulinarik und feierlicher Stimmung wird hier burgenländisches Brauchtum lebendig.

Wer es krachen hören will, darf das Goasslkleschn nicht verpassen. Einst nutzten die Hiata ihre langen Peitschen, um Vögel aus den Weingärten zu vertreiben – heute ist es ein beeindruckendes Schauspiel.

Neben Wein und Brauchtum wartet ein buntes Rahmenprogramm: Windmühlenführungen, Schifffahrten, ein Bauernmarkt und natürlich das herzhaft-knusprige Martinigansl, das die Gastronomiebetriebe servieren.

Weitere Informationen unter: www.seewinzer.at



Foto:Eric van Ommen

Traditioneller Hiataeinzug in Podersdorf am See

15.–19. Oktober: „Hallo“ verlost 2 x 2 Eintrittskarten

Caravan Austria in Wels ist die größte Camping-Bühne

Vom 15. bis 19. Oktober wird die Messe Wels zur größten Bühne für Caravaning, Camping & Outdoor-Abenteuer. Die einzige Fachmesse Österreichs mit voller Fokussierung auf mobiles Reisen präsentiert die größte Auswahl an Reisemobilen, Caravans, Campervans, Zubehör, Campingplätzen und Reisedestinationen. Eine ideale Plattform für Einsteiger und Profis, um Fahrzeuge

hautnah zu erleben und sich beraten zu lassen.

Präsentation auf 28.000 m² Fläche

Der Caravan Salon Austria präsentiert sich auf beeindruckenden 28.000 m². Die Besucher dürfen sich auf fünf informative Tage voller Abenteuer, Camping-Lifestyle und spannender Neuheiten freuen. Noch mehr Infos findet man unter www.caravan-wels.at

„Hallo“ verlost für die Campingmesse in Wels 2 x 2 Eintrittskarten. Die Gewinnfrage lautet: Wie viele Quadratmeter Präsentationsfläche hat die Caravan Salon Austria?

- a) 23.000 m²
- b) 28.000 m²
- c) 30.000 m²

Senden Sie die richtige Antwort bis 3. Oktober mit Namen und Adresse an redaktion@hallozeitung.at. Kennwort: Camping.

Sommerbergbahn-Krone für die Riesneralm

Im Rahmen einer ausführlichen Qualitätskontrolle, bei der über 100 Kriterien zu erfüllen waren, erhielt die steirische Riesneralm (Bild unten) in Donnersbachwald Höchstnoten und darf nun weitere drei Jahre das Gütesiegel der „Besten Österreichischen Sommer-Bergbahnen“ tragen. Und so urteilte die „conos GmbH“, eine Strategie- und Managementberatungsfirma für Freizeitwirtschaft im Alpenraum, welche die strenge Überprüfung durchgeführt

hat: „Hervorzuheben sind die Vielfalt der Angebote, die naturnahe Ausrichtung sowie die Liebe zum Detail – von den Spiel- und Erlebnisstationen bis hin zum einzigartigen Gipfelbad“.

Riesneralm-Geschäftsführer Erwin Petz und seinem Team gelingt es immer wieder, innovative Ideen mit Alleinstellungsmerkmal umzusetzen. Das Gütesiegel ist der Lohn dafür.

Mehr Infos unter 03680/606 oder www.riesneralm.at



Finde deinen passenden Kurs auf wifi.at/ooo

Jetzt buchen!





Bleib neugierig.

T 05-7000-77
WIFI. Wissen Ist Für Immer.



Anzeige

Soziallandesrat Dörfel setzt auf neue Offensive: „Wollen positive Entwicklung in der Pflege verstärken“

Die Pflege ist und bleibt eine der herausforderndsten Aufgaben im Lande. Fehlendes Personal und dadurch leere Betten sind Kennzeichen dafür. Mit einer neuen Kampagne unter dem Titel ALTER OÖ hofft das Land, das Problem mittelfristig entschärfen zu können.

Das ist die aktuelle Situation: Knapp 10.100 Personen (Stand Ende 2024: 1967 mobil und 8086 stationär) arbeiten derzeit in Oberösterreich in der Pflege und Betreuung von alten Menschen. Sie sind zuständig für 18.000 Bewohner in 134 Pflegeheimen, 72 Tagesbetreuungscentren, sieben Pilotprojekte von Alternativen Wohnformen und für die häusliche Pflege von rund 23.000 Personen durch Mobile Dienste. Hinzu kommen etwa 5.000 Landsleute, die im Rahmen der 24-Stunden-Betreuung unterstützt werden.

Einen großen Teil der Pflege- und Betreuungsleistungen für die insgesamt 72.000 Pflegegeldbezieher wird von Angehörigen erbracht.

Die bereits laufende Strategie Pflege 2040 zeigt positive Wirkung:

- In den Alten- und Pflegeheimen sind insgesamt 11.193 Betten (Ende 2024) belegt (ein Plus von 156 Betten).
- Die Zahl der Absolventen einer Pflegeausbildung ist seit 2022 um 30 Prozent gestiegen (743 im Jahr 2024).

Derzeit befinden sich 2.195 Personen in Ausbildung.

● Seit 2021 wurden insgesamt 264 Pflegekräfte aus den Philippinen rekrutiert.

„Diese positive Entwicklung wird weiter verstärkt: Mit der neuen Dachmarke ALTER OÖ, mit einer zentralen Beratungsstelle und einer breit angelegten Werbekampagne setzt die Pflege- und BetreuungsManagement GmbH einen wichtigen Meilenstein,“ ist Soziallandesrat Dr. Christian Dörfel überzeugt: „Die neue Kampagne verfolgt das Ziel, noch mehr engagierte Menschen für den Pflegeberuf zu gewinnen – einen Beruf, der nicht nur Sinn und persönliche Erfüllung stiftet, sondern auch vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten eröffnet.“

ALTER OÖ setzt einen Kontinuitätspunkt. Das Al-

ter wird nicht beschönigt, sondern so gezeigt, wie es ist: herausfordernd, aber voller Würde. Herzstück der Kampagne ist die neue, kostenlose Ausbildungsberatung. Erreichbar ist sie telefonisch unter 0732/ 770707 und per E-Mail an beratung@alter-ooo.at. Unter www.alter-ooo.at kann man einen persönlichen Termin oder eine Videokonferenz vereinbaren.

Auf www.alter-ooo.at ergänzt ein digitaler Assistent die Ausbildungsberatung. Mit einem Online-Check lässt sich herausfinden, welcher Pflegeberuf zu jemandem passt.



Foto: Land OÖ/Spenlingwimmer

Soziallandesrat Dr. Christian Dörfel setzt auf neue Kampagne ALTER OÖ

Oberösterreich peilt europäische Spitzenposition bei Künstlicher Intelligenz an KI-Strategie stärkt die Wirtschaft, den Jobmarkt und die Menschen

Künstliche Intelligenz (KI) in industrielle Fertigung, wirtschaftliche Prozesse und medizinische Forschung zu bringen: Darin liegen künftig die größten Chancen, um wirtschaftlich erfolgreich zu sein und damit bestehende Arbeitsplätze abzusichern und viele neue Jobs zu schaffen.

Ausgezeichnete Ausgangslage

Die Ausgangslage ist gerade für Oberösterreich ausgezeichnet: Denn das Land hat das Know-How, die Fachleute und den Mut, um seine Rolle als führender KI-Standort voranzutreiben. Die



Foto: Land OÖ/Max Mayrhofer

Oberösterreich will als Leitregion für Anwendungen von Künstlicher Intelligenz attraktiv für Firmen und Menschen bleiben.

Möglichkeiten sind riesig: KI-Anwendungen können industrielle Fertigungsprozesse günstiger und schneller machen sowie medizinische Forschung, Diagnostik und Behandlung revolutionieren.

Den Weg dorthin gibt eine vom Landeshauptmann ini-

Strategie des Landes gibt Weg vor

tierte Exzellenzstrategie vor, die die Professoren Meinhard Lukas und Theodoro Cocco entwickeln und an der auch KI-Pionier Prof. Sepp Hochreiter und sein Team mitwir-

ken. Sie wird KI-Forschung und Unternehmen vernetzen und gleichzeitig mit umfangreicher Information die Begeisterung für diese Zukunftstechnologie in der Bevölkerung wecken.

Ein Meilenstein ist der 2024 gegründete FWF Clus-

ter of Excellence „Bilateral AI“, an dem unter Koordination der Johannes Kepler Universität mehr als 100 Forscherinnen und Forscher gemeinsam an einem neuen Ansatz zur KI arbeiten. Das oö. KI-Startup NXAI hat Technologien für industrielle Anwendungen entwickelt, die den amerikanischen und chinesischen Produkten von IT-Riesen wie Google, Amazon oder Alibaba deutlich überlegen sind. Diese können künftig unter anderem in selbstfahrenden Autos oder Drohnen zum Einsatz kommen.

Der vom Landeshauptmann vorgegebene Weg ist damit klar: Bei KI-Anwendungen soll Oberösterreich zu einer europäischen Leitregion werden und so höchst attraktiv für Firmen und vor allem für Menschen bleiben.



LAND OBERÖSTERREICH

